

eines fachlichen Habitus maßgeblichen Einfluss auf das soziale Leben auch jenseits universitärer Zusammenhänge nehmen könnte. Dabei ist zu beachten, dass Lehramtsstudierende neben dem schulpädagogischen Studienanteil mindestens zwei Fächer studieren und somit sozialisierende Erfahrungen in mehreren, zum Teil sehr unterschiedlichen Fachkulturen machen. Dies wirft erstens die Frage auf, in welchem Verhältnis der sozialisierende Einfluss unterschiedlicher Fachkulturen steht. Zweitens lässt sich fragen, ob insbesondere Lehramtsstudierende, die im Vergleich zu grundständig Studierenden insgesamt deutlich weniger fachkulturelle Kontakte in den einzelnen studierten Fächern erleben, auch eine geringere oder anders geartete Fachsozialisation erfahren. Diese Fragen sind bisher noch nicht systematisch erforscht, allerdings lässt sich die theoretische Grundannahme von Huber et al. (1983), dass sich ein Fach als dominant „herauskristallisiert, das dann für die Habitusentwicklung die entscheidende Rolle spielt“, (ebd., S. 156) mit Einzelfallanalysen (vgl. Meister 2018b) empirisch bekräftigen.

2 Empirischer Teil

Die folgenden Ausschnitte⁵ stammen aus einer Gruppendiskussion⁶ aus dem Jahr 2018 mit vier Mathematik-Lehramtsstudierenden im sechsten Semester. Die Auswahl der Passagen erfolgte sowohl entlang der in der dokumentarischen Methode üblichen Aspekte (z.B. Selbstläufigkeit, interaktive Dichte, Fokussierungsmetaphern) als auch entlang der thematischen Eignung. Für die Rekonstruktion fachkultureller Besonderheiten wurden dafür Stellen ausgewählt, die bspw. fachtypische studentische Arbeits- und Denkweisen abbilden oder wo diese im Kontrast zu anderen erscheinen.

2.1 „Es geht halt mega viel Zeit drauf“ – Arbeitspensum im Mathematikstudium

Die folgende Sequenz stellt den inhaltlichen Anfang der Gruppendiskussion dar. Nach einer Vorstellungsrunde verteilt der Gruppendiskussionsleiter (GDL) ein Arbeitsblatt aus dem Fachstudium Mathematik, einen sogenannten „Zettel“, als Gesprächsimpuls.

GDL: Was verbindet ihr damit?

Jens: Damit verbinden wir unsere alltägliche Arbeit im Studium, die ja in jedem Modul hauptsächlich darin besteht, dass wir pro Woche einen solchen Zettel bekommen [...] und unsere Aufgabe ist es dann in dieser Woche den Zettel nach bestem Wissen zu lösen. Und das ist ja jetzt auch nicht ganz freiwillig, weil wir ja die Hälfte aller Zettelpunkte benötigen, um an der Klausur überhaupt teilnehmen zu dürfen. Wobei wir sie dann noch bestehen müssen [Janina lacht], um dann nochmal eine mündliche Prüfung

5 Transkriptionsrichtlinien: Alle Namen sind anonymisiert. Auslassungen werden durch die eckige Klammer mit drei Punkten [...] markiert. Wenn eine Person zeitgleich spricht, wird dies in eckiger Klammer vermerkt [Patrick: Mhm], ebenso wie Zusatzinformationen, z.B. [Lachen]. Lachendes Sprechen wird mit einem @ gekennzeichnet. Ein abrupter Sprechabbruch wird mit dem Querstrich/markiert. Großbuchstaben kennzeichnen eine deutliche Betonung. Mein herzlicher Dank gilt meinem Kollegen Sven-Sören Schmidt (Universität Marburg), der die Gruppendiskussion vorbereitet und geleitet hat.